

Rückblicke auf das Jahr 1933

Beilage zur „Obererzgebirgischen Zeitung“

Politik und Wirtschaft.

Januar: In der Neujahrnacht kam es an zahlreichen Orten des Reiches zu politischen Ausschreitungen, bei denen es in Berlin drei Tote gab. — Das Kabinett Schleicher reichte am 28. seine Demission ein. — Der 30. Januar brachte die Kanzlerschaft von Adolf Hitler. von Papen wurde Vizkanzler, Dr. Frick Reichsminister des Innern, Generalleutnant v. Blomberg Reichswehrminister, Dr. Hugenberg Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Franz Seldte Reichsarbeitsminister, Reichstagspräsident Göring Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Reichskommissar für den Luftverkehr, Graf von Schwerin-Krosigk blieb Finanzminister, Freiherr von Neurath Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr Elz von Hübner Reichsverkehrsminister.

Februar: Am 1. Februar löste der Reichspräsident den Reichstag auf. Neuwahl wurde für den 5. März anberaumt. — Der Reichspräsident enthebt am 6. die alte Preußenregierung ihrer Ämter und überträgt die Regierungsgewalt auf den Kommissar von Papen. — Eine öffentliche Wahlkundgebung, in der der Führer Adolf Hitler sprach, fand am 10. im Berliner Sportpalast statt. — Am 27. wurde von ausländischen Kommunisten das Gebäude des deutschen Reichstages in Brand gesetzt. Der nachgewiesene Brandstifter war der holländische Kommunist van der Lubbe. — Tags darauf wurde das kommunistische Exekutiv-Komitee mit 130 Kommunistenführern verhaftet.

März: Am 2. März wurde der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt in sein neues Amt im Weißen Hause zu Washington eingeführt. — Die Reichstagswahlen vom 5. März ergaben eine nationale Mehrheit. — Das sächsische Kabinett Schied trat am 10. zurück. — General Ritter von Epp wurde Polizeikommissar in Bayern. — Das Karl-Liebknecht-Haus in Berlin wird in Horst-Wessel-Haus umbenannt. — Das Reichsministerium für Aufgaben der nationalen und kulturellen Propaganda wird am 11. unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels errichtet. — Die Kommunal- und Provinzialwahlen in Preußen vom 12. bringen eine nationale Mehrheit; die KPD. verliert 40 Prozent ihrer Stimmen vom 5. März. — Reichspräsident von Hindenburg bestimmt, daß die Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot sind und neben dieser die Hakenkreuzflagge zu hissen ist. — Am 13. wurde Reichsarbeitsminister Franz Seldte zum Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst ernannt. — Am 16. trat Dr. Luthar als Reichsbankpräsident zurück. Sein Nachfolger wurde Dr. Schacht. — Am 18. wurde Dr. Luthar deutscher Botschafter in Washington. — Am 20. beschloß die Reichsregierung das Ermächtigungsgesetz, das vom Reichstag mit großer Mehrheit angenommen wurde. — Am 21. trat der neugewählte deutsche Reichstag in der Garnisonkirche zu Potsdam zusammen. — Das preußische Ministerium Braun trat am 27. endgültig zurück. — Am 28. wurde das Verbot der sozialdemokratischen Presse in Preußen auf unbestimmte Zeit verlängert.

April: Am 1. April glitt der Rumpf des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ in Wilhelmshaven in die See, die „Deutschland“ wurde am gleichen Tage in den Dienst gestellt. — Am 7. setzte die Reichsregierung den 1. Mai als staatlichen Feiertag im Sinne eines Tages der nationalen Arbeit ein. — Das Reichskabinett setzt zur Weiterführung der Gleichschaltung zwischen Reich und Ländern Statthalter für die Einzelländer mit besonderen Vollmachten ein. — General von Epp wurde am 12. April Reichsstatthalter von Bayern. — In Berchtesgaden fand am 18. zwischen dem Reichskanzler Hitler und Franz Seldte, dem ersten Bundesführer des Stahlhelms, eine Besprechung statt zwecks Regelung des Verhältnisses zwischen Stahlhelm und

SA. — Am 24. fand die erste Sitzung des neuen Preußenkabinetts statt. Ministerpräsident Göring überreichte den Ministern Popitz, Kerl und Rust ihre Bestallung. Die Aufhebung sämtlicher preussischer Kommissarstellen wurde beschlossen. — Am 26. wurde Dr. Ley zum Präsidenten des Preussischen Staatsrats ernannt.

Mai: „Tag der Arbeit“ wurde der 1. Mai auf Veranlassung der Reichsregierung benannt und feierlich durch allgemeine Arbeitsruhe begangen. — Die Deutsche Arbeitsfront umfaßt nach dem Beitritt des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes acht Millionen Mitglieder. — Statthalter Mutschmann ernannte am 6. das sächsische Ministerium: Ministerpräsident: von Killinger, Finanzminister: Karmps, Inneres: Fritsch, Justiz: Dr. Schirach, Kultus: Dr. Gerulitz, Wirtschaft: Lent, Arbeits- und Wohlfahrtsminister: Dr. Schmidt. — Am 10. erklärte Paraguay an Bolivien den Krieg. — Der Generalstaatsanwalt Berlin I beschlagnahmt das Vermögen der gesamten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und ihrer Zeitungen sowie des Reichsbanners. — Die Deutsche Arbeitsfront wird in Berlin von 400 Abgesandten der Arbeiter- und Angestelltenverbände durch eine Rede des Führers begrüßt. — Sir Eric Clare Edmund Phipps wird am 15. als Nachfolger Sir Humbolds britischer Botschafter in Berlin. — Reichskanzler Hitler sprach am 17. über alle deutschen Sender über die deutsche Luftwaffe. — Eine Bruch der Rede im Ausland war außerordentlich. — Am 18. wurde Japan und China in den Krieg mit Deutschland abgeschlossen. — Am 29. wurde der Mussolinische Viermächtepakt in Rom unterzeichnet. — Reichsminister Dr. Goebbels wird in Rom von Mussolini und dem italienischen Könige empfangen. — Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog zum ersten Male die italienische Hauptstadt und wurde von der Bevölkerung mit großer Begeisterung begrüßt.

Juni: Am 7. wurde der Viermächtepakt durch die Botschafter von Deutschland, England und Frankreich und Mussolini paraphiert. — Professor Dodd wurde am 10. zum amerikanischen Botschafter in Berlin ernannt. — Die Zahl der Arbeitslosen ging in Deutschland um weitere 212 000 auf rund 5 Millionen zurück. — Baldur von Schirach wird am 16. Juni zum Jugendführer des Deutschen Reiches ernannt. — Der ungarische Ministerpräsident Gömbös besuchte am 17. Berlin und Potsdam. — Der Reichsinnenminister verfügt die Auflösung des Großdeutschen Bundes. — Am 21. folgte das Verbot der Sozialdemokratischen Partei. — Die Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP. erfolgt mit den Unterschriften des Reichskanzlers und des ersten Stahlhelmführers Franz Seldte. — Das Reichskabinett verabschiedet Gesehtwürfe, darunter die Errichtung der Reichsautobahnen. — Der Jungdeutsche Orden und der Tannenbergbund werden für Sachsen verboten. Ein Reichsverbot folgte bald darauf. — Am Berliner Katholikentage beteiligten sich rund 45 000 Personen. — Am 27. verschwindet nach der SPD. und der bayerischen Volkspartei auch die Deutsche Staatspartei. — Reichsminister Dr. Hugenberg tritt aus seinen Ämtern im Reich und in Preußen zurück. — Der 29. brachte die Vertagung der Genfer Abrüstungskonferenz.

Juli: Der 1. Juli begann mit der Abgabe der Ehestandshilfe. — Der Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahn begann sein großes Arbeitsbeschaffungsprogramm. Es soll rund 250 000 Arbeitskräfte für die Dauer eines Jahres beschäftigen. — Dr. Kurt Schmick wurde Reichswirtschaftsminister, Walter Darré, Reichsführer des deutschen Bauernbundes, Minister für Landwirtschaft; Dipl.-Ing. Gottfried Feder Staatssekretär im Wirtschaftsministerium. — Am 4. wurde die Deutsche Volks-

August: Ganz Ostpreußen mit Ausnahme der Städte Königsberg und Elbing ist Anfang des Monats frei von Arbeitslosen. — 440 italienische Jungfaschisten trafen am 1. August in Berlin zu einem viertägigen Besuche ein. — Stabschef Röhm enthielt am Dachauer Konzentrationslager einen Horst-Wessel-Gedenkstern. — Am 5. legte Mussolini in den pontinischen Sümpfen den Grundstein zur neuen Stadt Sabaudia. — Nach einer Meldung des „Matin“ betrug die Zahl der deutschen Flüchtlinge in Frankreich etwa 40 000. — Am 6. entließ die französische Verwaltung der Saargruben alle Angestellten, die am Deutschen Turnfest in Stuttgart teilgenommen haben. — Dr. Len löste am 7. August den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes auf. — Am 2. wurde das Vermögen des „Vorwärts“ (Berlin) eingezogen. — 300 000 Deutschamerikaner protestieren in Chicago gegen die Kriegsschuldlüge und fordern den Widerruf des Versailler Vertrages. — Am 17. wurde durch einen Erlass des Ministerpräsidenten Göring die Wivisektion in Preußen verboten. — Bayern meldet am 21., daß dort 6000 bayerische Gemeinden arbeitslos seien. — An der großen Tannenbergsfeier vom 27. nahmen außer Reichskanzler Adolf Hitler eine Anzahl Reichs- und Staatsminister teil. — Die Leipziger Herbstmesse wird eröffnet. — Am 30. nahm der große Parteitag der NSDAP. in Nürnberg seinen Anfang. — In Berlin fanden in der ganzen Welt große An-

Oktober: Der 1. Oktober wurde im ganzen Deutschen Reich als Erntedanktag feierlichst begangen. Er war der erste Tag des „Eintopfergerichts“. — In Leipzig wurde der große Deutsche Juristentag eröffnet. — Reichspräsident von Hindenburg beging am 2. seinen 86. Geburtstag in Neudeck. Reichskanzler Adolf Hitler überbrachte ihm die Glückwünsche des ganzen deutschen Volkes. — Am 2. Oktober wurde die Akademie des deutschen

November: Deutschland steht im Zeichen der nahenden Reichstagswahl. Die Kandidatenliste weist als die ersten zehn Namen auf: 1. Adolf Hitler, 2. Rudolf Heß, 3. Dr. Wilhelm Frick, 4. Hermann Göring, 5. Dr. Joseph Goebbels, 6. Ernst Röhm, 7. Walter Darré, 8. Franz Selbde, 9. Franz v. Papen, 10. Dr. Alfred Hugenberg. — Die Wahlrede des Reichsfanzlers am 2. November in Essen wird in 350 Säle Groß-Essens übertragen. 350 000 Menschen füllten diese Säle. — In Berlin hielt die Akademie für deutsche Kunst ihre erste Tagung am 6. November ab. Reichs-Kultuskommissar Dr. Frank richtet einen Appell an die Juristen der ganzen Welt. — Der italienische Regierungschef Mussolini empfing am 7. den preussischen Ministerpräsidenten Göring. — Am 9. wurde in Anwesenheit des Führers und der noch Lebenden Teilnehmer der Erhebung vom 9. November 1923 in Münden gedacht. — Am 10. sprach Adolf Hitler in den Berliner Siemens-Schuckert-Werken zu den Hörern der ganzen Welt. — Die evangelische Welt beginnt den 450. Geburtstag des großen Reformators Martin Luther. — Bei der deutschen Volksabstimmung vom 2. November wurden von 45 Millionen Wahlberechtigten 43,5 Millionen — 96,3 Prozent Stimmen abgegeben. Mit Ja stimmten 40 600 000, 2 100 000 mit Nein. Bei der Reichstagswahl wurden rund 43 Millionen Stimmen gezählt. Davon 39,6 Millionen für den Wahlvorschlag der NSDAP. — Am 15. November wurde Vizekanzler v. Papen zum Saarbevollmächtigten der Reichsregierung ernannt. — Die Reichskulturkammer wurde in Berlin in Anwesenheit des Führers durch Reichsminister Dr. Goebbels feierlich eröffnet. — Die spanische Wahl am 19. November wies ein starkes Anwachsen der Rechtsparteien auf Kosten der Sozialisten auf. — Am 23. erklärt Adolf Hitler einem französischen Journalisten, daß es nach Regelung der Saarfrage nichts mehr gäbe, das trennend zwischen Deutschland und Frankreich stände. — In Graudenz wurden Vertrauensleute der deutschen Liste für die Stadtverordnetenwahl von polnischen Gegnern überfallen, wobei drei Deutsche das Leben verloren. — Am 27. wurde das Feierabendwerk der Deutschen Arbeitsfront durch Kundgebungen von Dr. Len, Dr. Goebbels und den Reichsministern Selbde und Dr. Schmitt verkündet.

Dezember: Am 1. wurde der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und Stabschef Ernst Röhm zu Reichsministern ohne Wirkungskreis ernannt. — Das Reichskabinett verabschiedete ein Gesetz über die neue Fassung der Dienst-eide der Beamten und der Angehörigen der Wehrmacht. — Am 11. setzte sich Henderson, der Vorsitzende des Genfer Instituts, lebhaft für die Verteidigung der deutschen Gleich-berechtigung im englischen Unterhause ein. — Der neue deutsche nationalsozialistische Reichstag trat am 12. in der Krolloper zu Berlin erstmals zusammen. Göring wurde zum Präsidenten, die Abgeordneten Kerl, Esser und von Stauff zu Vizepräsidenten gewählt. — Der italienische Staats-sekretär Savio kam zu mehrtägigem Aufenthalte nach Berlin. Er besuchte im Anschluss daran Köln und München. — Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland war am 15. Dezember auf 3,71 Millionen gestiegen. — Eine große Kältewelle überzog Deutschland und andere Gebiete. In Schlesien wurden stellenweise 28 Grad Kälte gemessen.

Katastrophen und Unglücksfälle

Januar: Am 2. strandete an Schottlands Ostküste ein Fischdampfer. 15 Mann der Besatzung ertranken. — Eine Feuerbrunst vernichtete am 4. den zweitgrößten französischen Passagierdampfer „Atlantique“. Es war ein 42 000-Tonnen-Schiff. Einige verkohlte Leichen wurden aufgefunden. — Der Schnellzug Buxarest-De-mesvar fuhr am 10. Januar auf einen Personenzug. Es wurden 5 Tote und 19 Verletzte gemeldet. — Der 3650 Tonnen große sowjetrussische Dampfer „Salachin“ sank am 12. im Meere von Ochotsk, einem Teile des Stillen Ozeans. 54 Mann der Besatzung und 200 Fahrgäste fanden den Wellentod. — Eine Sturmkatastrophe suchte Kalifornien heim. Im Stgebiete wurden 130 Bohrtürme zum Einsturz gebracht. — In Rotterdam brannte am 16. das große Varietétheater „Arena“ bis auf den Grund nieder. — Ein Wirbelsturm richtete am 17. in Lissabon schweren Schaden an. Die Schiffe im Hafen wurden stark beschädigt, 6 Leichter sanken. — In Braunschweig mußten am 18. sämtliche Volks- und Mittelschulen wegen der Grippe geschlossen werden. — 2000 Mann mußten in München am 20. antreten, um die frisch gefallenen Schneemassen wegzuräumen. — In Mexiko erfolgte am 21. eine Dynamitexplosion. 33 Personen kamen ums Leben, 35 wurden schwer verletzt, 30 Häuser wurden zerstört. — Ein Brandunglück in Sorihuela in Spanien forderte 7 Menschenleben. — Eine starke Kältewelle ließ das Thermometer in Polen auf 30 Grad sinken. Rhein, Mosel und Sahn waren zugefroren. — Am 27. stürzte unweit von Paris ein Kraftwagen in die Seine. Drei Personen ertranken. — In Detmold brannte das Hotel „Zur Traube“ nieder. Drei Personen fanden den Tod.

Februar: In Randern wurde am 3. ein Eisenwerk durch Brandstiftung völlig eingeeäschert. — Ein Kinobrand ereignete sich am 4. in Veracruz. 8 Tote und 20 Schwerverletzte fielen der Katastrophe zum Opfer. — Im Gissford von New-Jersey strandete der Eisbrecher „Malgin“. Die Besatzung konnte gerettet werden. — Eine Explosionskatastrophe ereignete sich am 6. Februar in der Elektrizitätszentrale der Automobilfabrik Renault in Villancourt bei Paris. 8 Tote wurden geborgen, an die 100 Personen verletzt. — Süddeutschland wurde am 8. durch ein Erdbeben in Schrecken versetzt. In Rastatt wurden 150 Schornsteine auf die Straße geworfen. — Durch Schneestürme und Kälte ereigneten sich in Amerika am 9. Februar 50 Todesfälle. — Im Wuppertale raffte eine Grippeepidemie im Laufe von 6 Tagen 250 Menschen hinweg. — Der größte Gasbehälter des Saargebietes explodierte am 10. Februar im Eisenwerke Stumm in Neunkirchen. Die Explosion wurde bis nach Mannheim, Karlsruhe, Landau und Heidelberg gehört. Sie forderte eine Anzahl Todesopfer. — Eine Serie von Erdbeben forderte gegen Mitte des Monats in der chinesischen Provinz Kan-Su an die 70 000 Menschenleben. — Gelegentlich eines Pfeiler-Einsturzes der Königin-Vinse-Grube bei Hinden-burg fanden 7 Vergleute den Tod. — In der chinesischen Provinz Jehol flog ein Pulvermagazin in die Luft. 40 Soldaten wurden getötet.

März: Erdbeben und Springfluten suchten zu Anfang des Monats Japan schwer heim. 800 Fischerboote wurden als vermißt gemeldet, über 3500 Personen fanden den Tod und 1200 wurden verletzt. — Los Angeles und Umgebung wurden am 10. März durch schwere Erdstöße erschüttert. 132 Menschen wurden getötet, 4000 verletzt, 65 Millionen Sachschaden entstand. — Gelegentlich eines Theaterbrandes im mexikanischen Staate Jalisco fanden 41 Menschen den Tod, 70 Verletzte konnten geborgen werden. — Ein Tornado suchte am 14. März Nordamerika heim. Dabei fanden 52 Personen den Tod, während 1000 Menschen verletzt wurden. — Der „Urwald von Sababurg“ bei Kassel geriet am 16. in Brand. An 30 Hektar wertvollen Waldbestandes wurden ein Raub der Flammen. — Einem Anschlag chinesischer Freischärler auf einen Personenzug in Japan fielen 48 Menschen zum Opfer, während 100 Personen Verletzungen davontrugen. — Eine Uberschwemmungskatastrophe am Ohio spülte am 20. März 700 Häuser hinweg. — In Haltern stießen am 22. zwei Kraftwagen aneinander. Durch die dadurch hervorgerufene Explosion eines Benzinbehälters erlitten zahlreiche Personen zum Teil gefährliche Brandwunden. — Bei Newcastle in England erfolgte am 26. eine Gasexplosion. 7 Personen wurden getötet, 23 verletzt. — Ein englisches

Passagierflugzeug geriet am 28. März in der Nähe von Dismuiden in Brand und stürzte ab. An Bord befanden sich 12 Passagiere und drei Mann Besatzung. Alle fünfzehn Personen fanden den Tod.

April: In Texas brachte am 1. ein Wirbelsturm 23 Menschen den Tod. — Das amerikanische Kleinschiff „J 3“ stürzte am 4. April ins Meer. 5 Personen sind ertrunken. — Mit dem am gleichen Tage abgestürzten größten Lustschiff der Welt, dem amerikanischen Lustkreuzer „Akron“, kamen 82 brave Soldaten ums Leben. — Bei Staaken unweit Berlin stürzte am 9. April ein Flugzeug ab in die Zuschauermenge. Eine Person wurde getötet, eine zweite verletzt. — Bei Keflavik fiel ein Seefahrzeug auf Grund. 13 Seeleute fanden den Tod. — In Plauen kam eine Frau Bluehr mit ihren drei Kindern durch Ausströmen von Gas zu Tode. — Der englische 3000-Tonnen-Dampfer „Benholm“ geriet auf der Höhe von Almeria in Spanien in Brand. — Ein Erdbeben brachte am 23. April auf den griechischen Inseln Kos und Rhodos 30 Personen den Tod. — Auf der Zeche Matthias Stinnes I, II, V in Karnap ist in der Nacht zum 30. April gegen 23,30 Uhr eine Explosion auf der 7. Sohle in der zweiten östlichen Abteilung erfolgt, bei der sieben Mann getötet und zwei Mann verletzt wurden.

Mai: Am Chiemeesee stürzte am 2. ein Flugzeug ab. 4 Personen fanden dabei den Tod. — In Zwinemünde wurde ein Arbeiterboot von einem Motorschiff gerammt. Es wurde in 2 Teile zerschnitten. Von den 5 Insassen ertranken 4. — In Alabama zerstörte ein Tornado sieben Städte. 20 Personen wurden getötet, 200 verletzt. — Mit dem gesunkenen russischen Vergungsdampfer „Rusland“ kamen 23 Seeleute ums Leben. — In Ullersdorf im Kreise Glatz ereignete sich ein furchtbares Brandunglück in der Wohnung des Landwirts Gauterbach; dessen Vater und seine vier Kinder kamen in den Flammen um. — Ein Tornado forderte im Staate Kentucky an die 100 Todesopfer. — Eine Bombe, die unter der Sitzbank eines Berliner Zuges explodierte, zerstörte das zuvor von einer St.-Klasse besetzt gewesene Abteil vollständig. — Im amerikanischen Staate Maine zerstörte am 16. Mai ein Riesenseuer 250 Häuser. — Am 19. verbrannten in Puebla (Mexiko) 40 Kähler gelegentlich eines Waldbrandes. — In die Saale stürzte am 31. Mai ein 300 Meter breiter Kalkberg und verstopfte das ganze Flussbett.

Juni: 50 Kilometer von der ehemaligen deutsch-afrikanischen Hafenstadt Daresialam wurden am 1. Juni 12 Eingeborene von Löwen zerfleischt. — Bei einem Bergwerkunglück in Japan ereignete sich am 3. Juni eine schwere Explosion. 46 Bergleute wurden getötet. — In Californien ereignete sich in Long Beach gleichfalls ein Explosionsunglück. 30 Deltants flogen in die Luft, wobei 11 Menschen den Tod fanden und 20 verletzt wurden. — In Regensburg vergiftete die 37 Jahre alte Postheilerin Kößler am 3. Juni sich und ihre vier im Alter von 1-5 Jahren stehenden Kinder. — Bei Bern wurden 7 Personen beim Transport von Langholz durch Starkstrom getötet. — Der von Paris kommende Nachtschnellzug entgleiste bei Nantes. 14 Personen fanden den Tod, 120 wurden verletzt. — Im Heideborsdthausen entstand am 5. Juli eine Feuerbrunst, die durch spielende Kinder verursacht wurde. Elf Gehöfte brannten nieder. — In Hamamatsu flog eine japanische Pulverfabrik in die Luft. Mehrere Gebäude wurden zerstört, 12 Personen getötet und viele verletzt. — Der Expresszug Bagdad-Angora entgleiste am 10. Es wurden 7 Tote und 40 Verletzte gemeldet. — Bei Ellenbogen im Schwarzwald stürzte ein Kraftwagen mit Blinden eine steile Böschung hinab. 50 Blinde wurden dabei getötet, viele zum Teil schwer verletzt. — Im schweizerischen Kanton Uri tobte ein schweres Unwetter, das große Waldgebiete, Gärten und Wiesen hoch unter Wasser setzte. — In Oberitalien ging am 24. Juni ein ungeheurer Wolkenbruch mit Blitzschlag und Hagel nieder, wobei 2 Personen getötet wurden. — Am 26. wurde Watavia von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Zahlreiche Häuser wurden zerstört, 67 Menschen unter den Trümmern getötet und begraben. — Am 27. litt das Gebiet um Erfurt unter einem schweren Unwetter.

Juli: Auf der Zeche Blumenthal VII bei Recklinghausen ereignete sich am 3. ein schweres Grubenunglück.

8 Bergleute erlitten den Tod, 7 wurden schwer verletzt. — Die Feier des Unabhängigkeitstages in New-York forderte 44 Todesopfer. — Bei Apolda in Thür. entgleiste am 9. Juli der D-Zug Stuttgart-Berlin. Die Zahl der Toten betrug 4, die der Schwerverletzten 16. — Auf der Wolga bei Jaroslaw ereignete sich eine furchtbare Schiffskatastrophe. Von den Passagieren konnten 70 als Leichen geborgen werden. — Eine Überschwemmungskatastrophe ereignete sich im Rheingebiet. Ein großer Teil des oberen Rheintales wurde überschwemmt, viele Städte unter Wasser gesetzt. — Am 11. stieß der chinesische Dampfer „Toonan“ mit einem japanischen Dampfer im Gelben Meer zusammen. 168 Passagiere wurden vermisst. — Bei Tost im Landkreis Gleiwitz stürzte eine Lastkraftwagen eine Böschung hinab und wurde zertrümmert. Von den 35 Mann der Kapelle der SA-Standarte 63 aus Oppeln, die den Lastwagen besetzten, wurden 2 SA-Leute sofort getötet, 15 weitere zum Teil schwer verletzt. — Bei Soldin in der Mark Brandenburg stürzte das amerikanische Flugzeug „Lithuania“ Nr. 668 E ab. Die beiden Flieger, Stefan Darius und Stanley Girenas, erlitten den Tod. — Bei einem Bootsunglück in der Nähe von Paris erlitten 11 Kinder und 1 Priester den Wassertod. — Ueber Groß-Dortmund entlud sich am 21. Juli ein schweres Unwetter. — Durch gewaltige Heuschreckenschwärme wurden am 27. Juni weite Gebiete Chinas heimgesucht. Die Felder wurden vernichtet, die Ernte zerstört und 65 Millionen Bauern der Lebensmittel beraubt. — Der 29. Juli brachte schwere Unwetterkatastrophen über Pirna, in Oberschlesien, in Prag und anderwärts. In Pirna wurden dabei 4 Personen durch zusammenstürzende Mauern getötet und 20 verletzt.

August: Ein Taifun wütete in Korea, der die Hafenstadt Fusan zum Opfer fiel. Die Zahl der Toten betrug 27, die der Verletzten 200. — Bei New York stürzte am 1. August die Zuschauer-Tribüne eines Schwimmbades zusammen. 40 Personen wurden verletzt. — Eine in den Vereinigten Staaten aufgekommene Hühnerpest forderte 150 Todesopfer. — In Nicaragua fand ein schweres Erdbeben statt, wobei 30 Zivilgardisten getötet wurden. — Vom 10. August wurden aus Indien schwere Überschwemmungen und das Wüten der Cholera gemeldet. Ganze Dörfer wurden vernichtet und ganze Gegenden unter Wasser gesetzt. — Auf einem Rittergut bei Preuß.-Holland in Ostpr. brach ein Feuer aus, bei dem 200 Schafe und 100 Fuder Heu verbrannten. — Oberleutnant Brückner, der Adjutant des Führers, erlitt am 13. August einen Autounfall, der ihn mehrere Wochen auf das Krankenlager warf. — Die Insel Jamaica wurde am 16. von einer furchtbaren Unwetterkatastrophe betroffen. 100 Tote wurden geborgen. — Durch eine Schlafkrankheits-Epidemie in Saint Louis erlitten in wenigen Tagen 15 Menschen den Tod. — Bei Shanghai stürzte ein Militärzug in den Fluß Siao, wobei 200 Offiziere ertranken. — Ueber Vorpommern gingen am 23. August schwere Gewitter nieder. In Güz im Kreise Franzburg entzündete der Blitz einen Schafstall, wobei annähernd 300 Schafe verbrannten. — Das Hochwasser des Gelben Flusses in China setzte 500 Dörfer unter Wasser, machte 300 Menschen obdachlos und brachte 2000 Menschen den Tod in den Wasserfluten. — Der bekannte Deutschland-Flieger Reinhold Voß stürzte über Wildberg bei Neustadt a. d. Dosse aus seinem Flugzeug ab und erlitt am 27. den Tod. — Am 29. stürzte in Neu-Mexiko ein Expresszug in einen durch Landregen angeschwollenen tiefen Fluß. 12 Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt.

September: Ein schweres Unglück ereignete sich am 1. in Veracruz. 15 Personen, die am Ufer eines Flusses Wäsche spülten, wurden durch eine plötzliche hohe Flutwelle ins Wasser gerissen und ertranken. — Am 2. September überfuhr der Schnellzug Paris-Marseille einen mit 88 Personen besetzten Kraftwagen. Sämtliche Insassen erlitten den Tod. — General de Pinedo erlitt den Flammentod während des Starts zu einem Langstreckenflug nach Bagdad, wobei die Maschine in Brand geriet. — Bei Sprengarbeiten in einem Steinbruch in der Nähe von Mex wurden ein Ingenieur und 6 Arbeiter getötet. — Bei Kristiansund geriet ein Wohnhaus in Brand, wobei 6 Geschwister im Alter von 4-14 Jahren den Feuertod starben. — Am 5. September stürzte bei Moskau ein schweres Bombenflugzeug ab, wobei 4 bedeutende Funktionäre der Sowjetregierung getötet wurden. — Die Schlafkrankheit in Saint Louis hatte bis zum 6. September 72 Todes-

opfer gefordert. 500 Personen liegen an ihr noch darnieder. — Durch einen schweren Wirbelsturm an der Küste wurden 100 Personen getötet. — Eine Typhus-Epidemie suchte Chile heim und forderte 400 Todesopfer. — Bei voller Geschwindigkeit fuhr im Staate New York ein Güterzug auf einen Personenzug; es wurden dabei 14 Personen getötet und 20 verletzt. — Ein Seebeben zerstörte am 8. die japanische Stadt Napoo. 180 Häuser wurden vernichtet, 70 Menschen getötet. — Gelegentlich eines Lastkraftwagen-Unglücks bei Solingen bürstete am 9. September 9 SA-Männer ihr Leben ein. In einem Staatsbegräbnis ereignet sich ihre Beisetzung in Dortmund. — Bei Bingen a. Rh. verunglückte tödlich der Herausgeber der Zeitung „Arbeitertum“ und frühere Leiter der NSD, Reinhold Muchow. — Das badische Dorf Deschelsbrunn wurde am 10. durch eine Feuersbrunst heimgesucht. 40 Anwesen wurden zerstört, 500 Menschen obdachlos gemacht. — Ein Orkan tötete in Mexiko-Stadt 32 Personen. — Eine Überschwemmung der Eisenbahnstrecke Taonan-Tsitkar in Japan erforderte 320 Todesopfer. — Im Tale des Min-Flusses brachte ein schweres Erdbeben 5000 Chinesen den Tod. — Am 27. ertranken bei einer großen Überschwemmung des Gelben Flusses bei Nanjing 50 000 Personen. — Ein Taifun wütete über Süd-Japan. 17 Fischerdörfer wurden vernichtet, 12 000 Menschen obdachlos.

Oktober: Am 4. stürzte auf der Polska-Grube in Giech-na in Oberschlesien der Förderseil ein und begrub 9 Bergleute. — Eine blutige Hochzeit fand in Indien statt. Die Feiernden gerieten im Dorfe Modi im Bezirk Amritsar in Streit, wobei 22 getötet wurden. — Der chinesische Dampfer „Tschan“ sank in der Nacht zum 7. Oktober, wobei 28 Personen ertranken. — Bei Madras explodierte eine Fabrik für Feuerwerkskörper. Die Fabrik selbst wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt, 30 Personen erlitten den Tod. — Im Staate Indiana stürzte am 11. ein Flugzeug der Linie Cleveland-Chicago ab, wobei 4 Passagiere und 3 Mitglieder der Mannschaft den Tod fanden. — Aus der Sowjet-Union kam am 17. die Meldung, daß 6 Millionen Menschen im Laufe des Jahres den Hungertod erlitten. — Bei Ueberquerung des japanischen Flusses Min auf selbstgebauten Flößen wurden diese durch Stromschnellen erfasst, wobei 5000 chinesische Soldaten ertranken. — Ein Taifun wütete auf der japanischen Insel Schiko. 1000 Fischerboote mit etwa 2000 Fischern gingen in dem Sturme unter. — Ein Petroleumzug mit 2 alleinfahrenden Lokomotiven geriet auf der Strecke Sinaitja-Cloesti in Brand. 5 Personen wurden getötet, 8 schwer verletzt. — Das schwerste Erdbeben seit dem Jahre 1926 suchte am 22. die Insel Hawaii heim. — Von einer schweren Choleraepidemie wurde Bombay Mitte Oktober heimgesucht. Innerhalb 14 Tagen raffte sie 300 Menschen hinweg. — Der D-Zug Cherbourg-Paris sprang auf einer Eisenbahnbrücke in 10 Meter Höhe aus den Schienen und stürzte in den Fluß Rouloire, wobei 40 Personen den Tod fanden und 60 zum Teil schwere Verletzungen erlitten. — Auf dem Eichsfelde bei Heiligenstadt brannten am 24. Oktober 10 Scheunen ab, wobei einige Schweine und viel Geflügel den Flammen zum Opfer fielen.

November: In Französisch-Indochina wütete am 9. November ein furchtbarer Wirbelsturm. Nach den vorliegenden Meldungen wurden 130 Menschen dadurch getötet. — Gegen Ende des Monats ereignete sich in Speyer eine schwere Brandkatastrophe in einer Zellulosefabrik, wobei 7 Personen den Flammen zum Opfer fielen. Die Beerdigung fand unter Beteiligung der SA, SS, SA, des Stahlhelms, der Beamtenschaft des abgebrannten Werkes und einer unübersehbaren Volksmenge statt.

Dezember: In der Nacht auf den 12. brannten bei Düsseldorf über 3000 Quadratmeter Lagerhallen eines Marmeladenwerkes ab. — Das Verkehrsfahrzeug D 403 der Strecke Berlin-Hamburg flog auf dem Flugplatz Fühlshüttel gegen ein Hindernis und verunglückte. Flugzeugführer Grubbach, Staatsrat Wagemann und ein amerikanisches Ehepaar kamen ums Leben. — Am 14. sank in der Nordsee der englische 500-Tonnen-Dampfer „Pulmore“. Die neunköpfige Besatzung fand den Wellentod. — In Ustrungen (Harz) explodierte am 15. eine Feuerwerkskörper-Fabrik. Einige Personen erlitten schwere Brandwunden. — Venedig wurde durch eine schwere Wolkeneisbruchs-Katastrophe heimgesucht. Das Wasser stieg um etwa anderthalb Meter. 15 Menschen kamen in den Fluten um. — Bei einem Eisenbahnzusammenstoß in Posen fanden 10 Personen, zum meist Kinder, den Tod, 50 wurden schwer verletzt.